

Königliches Evangelisches Gymnasium

zu

Gross-Glogau.

Bericht

über

das Schuljahr 1898/99,

erstattet von

Paul v. Schaewen,
Professor.

Die Beilage fällt wegen Erkrankung des Verfassers aus.

Gross-Glogau.

Druck des Glogauer Druckerei-Vereins (A.-G.).

1899. Progr. No. 194.



99e
6

194



I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

I. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Allgemeiner Lehrplan.									
	Klassen- und Stundenzahl.								
	I.	II.	III.	III.	III.	IV.	V.	VI.	Zusammen
Religion	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch und Geschichts- erzählungen	3	3	3	2	2	3	1)3 2)3	3)4 1)4	23
Lateinisch	7*)	7*)	7	7	7	7	8	8	58
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	2	2	3	3	3	4	—	—	17
Geschichte und Erdkunde .	3	3	2 1	2 1	2 1	2 2	2	2	23
Rechnen und Mathematik .	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	—	8
Zusammen	29	29	30	30	30	28	25	25	226
Englisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch	2**)	2**)	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2		—	—	—	—	—	—	2
Gesang	2						2	2	6
Turnen	12								12
	Zusammen								254

*) Seit Neujahr: 6.

**) Diese Stunden fielen das ganze Jahr über aus.

2a. Verteilung der Unterrichtsstunden bis Weihnachten 1898.

Nr.	Lehrer.	Ord.	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Zus.
1.	Prof. Dr. Langen, Direktor.	I.	2 Religion 3 Deutsch 6 Griech.							3 Religion	14
2.	v. Schaewen, Professor.	—	4 Math.		4 Math. 2 Physik	3 Math.	3 Math.	4 Math.			20
3.	Dr. Bordellé, Professor.	OII.	7 Latein	5 Latein 6 Griech.						2 Erdk.	20
4.	Schäfer, Oberlehrer.	IV.					6 Griech.	3 Deutsch 7 Latein 4 Gesch. u. Erdk.	2 Erdk.		22
5.	Masius, Oberlehrer.	UIII.				2 Religion 2 Deutsch 6 Griech.	2 Religion 2 Deutsch 7 Latein				21
6.	Schmolling, Oberlehrer.	—	2 Physik	4 Math. 2 Physik		2 Physik	2 Naturl.	2 Naturl.	2 Naturl.	2 Naturl.	24
6 Turnen für alle Klassen.											
7.	Dr. Muth, Oberlehrer.	OIII.	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdk.	7 Latein 3 Gesch. u. Erdk.					22
8.	Schöpke, Oberlehrer.	—	2 Franz. 2 Engl.	2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	4 Franz.			21
9.	Dr. Fischer, Oberlehrer.	UII.		2 Religion 3 Deutsch 2 Vergil	2 Religion 7 Latein 6 Griech.			2 Religion			24
10.	Dütschke, Oberlehrer.	V.					3 Gesch. u. Erdk.		3 Deutsch 8 Latein	8 Latein	28
6 Turnen für alle Klassen.											
11.	Schönbrunn, Lehrer.	VI.				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Religion 4 Rechn. 2 Schreib. 2 Zeichn. 2 Gesang	4 Deutsch 4 Rechn. 2 Schreib. 2 Gesang	30
12.	Senffleben, Maler.	—	2 Zeichnen								2
13.	Tschierschky, Kantor.	—	2 Chorgesang								2
14.	Fränkel, erster jüd. Religionsl.	—	2 Religion								2
15.	Schweitzer, zweiter jüd. Religionsl.	—	2 Religion								2

2b. Verteilung der Unterrichtsstunden seit Neujahr 1899.

Nr.	Lehrer.	Ord.	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Zus.
1.	v. Schaewen, Professor.	I.	4 Math.		4 Math. 2 Physik	3 Math.	3 Math.				16
2.	Dr. Bordellé, Professor.	OII.	6 Latein 6 Griech.	4 Latein 4 Griech.							20
3.	Schäfer, Professor.	IV.					6 Griech.	3 Deutsch 7 Latein 4 Gesch. u. Erdk.			20
4.	Masius, Oberlehrer.	UIII.	2 Religion	2 Religion		2 Religion 6 Griech.	2 Religion 7 Latein				21
5.	Schmolling, Oberlehrer.	—	2 Physik	4 Math. 2 Physik		2 Physik	2 Naturl.	4 Math. 2 Naturl.			24
6 Turnen für alle Klassen											
6.	Dr. Muth, Oberlehrer.	OIII.	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdk.	7 Latein 3 Gesch. u. Erdk.					22
7.	Schöpke, Oberlehrer.	—	2 Franz. 2 Engl.	2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	4 Franz.			21
8.	Dr. Fischer, Oberlehrer.	UII.	3 Deutsch	3 Deutsch	2 Religion 7 Latein 6 Griech.						21
9.	Dütschke, Oberlehrer.	V.					3 Gesch. u. Erdk.		3 Deutsch 8 Latein	8 Latein	28
6 Turnen für alle Klassen											
10.	Wernicke, wissensch. Hilfslehrer.	—		2 Vergil 2 Homer		2 Deutsch	2 Deutsch	2 Religion	2 Erdk.	3 Religion 4 Deutsch 2 Erdk.	21
11.	Dr. Thoma, wissensch. Hilfslehrer.	—	übernahm am 1. Februar Ordinariat und Unterricht des Oberlehrers Dr. Muth.								
12.	Schönbrunn, Lehrer.	VI.				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Religion 4 Rechnen 2 Naturl. 2 Schreib. 2 Zeichn. 2 Gesang	4 Rechnen 2 Naturl. 2 Schreib. 2 Gesang	30
13.	Senftleben, Maler.	—	2 Zeichnen								2
14.	Tschierschky, Kantor.	—	2 Chorgesang								2
15.	Fränkel, erster jüd. Religionsl.	—	2 Religion								2
16.	Schweitzer, zweiter jüd. Religionsl.	—	2 Religion								2

3. Übersicht über die durchgenommenen Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius: Direktor Dr. Langen, seit Neujahr Prof. v. Schaewen.

1. Religionslehre. 2 St. Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Artikel I—XVI, XVIII und XX der Conf. Augustana nach vorangeschickter Einleitung über die 3 alten Symbole. Erklärung des Römerbriefes. Direktor Dr. Langen, seit Neujahr Oberlehrer Masius.

2. Deutsch. 3 St. Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte von Opitz bis Schiller und Goethe. Lektüre: Klopstocks Oden, Schillers Braut von Messina, Lessings Hamburgische Dramaturgie, Goethes Iphigenie in Tauris, Shakespeares Koriolan; privatim ausgewählte Abschnitte aus Goethes Dichtung und Wahrheit. Direktor Dr. Langen, seit Neujahr Oberlehrer Dr. Fischer.

Aufsätze über folgende Themata:

- 1) Mit welchem Rechte wird Wallenstein von dem Dichter „des Lagers Abgott“ und „der Länder Geißel“ genannt?
- 2) Aus welchen Gründen ist die Schuld Wallensteins milder zu beurtheilen?
- 3) Wie kommt in der Braut von Messina die Versöhnung der feindlichen Brüder zu stande?
- 4) Sind die Mitglieder des Fürstenhauses in der Braut von Messina frei von Schuld? (Klassenaufsatz.)
- 5) Die Athener zur Zeit des Demosthenes.
- 6) Wie bekämpft Lessing in seiner Kritik von Voltaire's Merope die französische Auffassung von den sogenannten Regeln des Aristoteles?
- 7) Welche Grundzüge ihres Wesens zeigt Goethe's Iphigenie bereits im ersten Aufzuge des Dramas? (Klassenaufsatz.)
- 8) Prüfungsaufsatz.
Aufsatz der Reifeprüfung: Orest und Pylades in Goethe's Iphigenie, ihr Gegensatz und ihr Zusammenhang.

3. Latein. Bis Neujahr 7 St., seit Neujahr 6 St. Lektüre: Auswahl aus Ciceros Briefen (B. G. Teubnersche Schülerausgabe von C. Bardt, Text). Tac. Agricola mit Auswahl und Germania. Horat. Carm. I. II. Sat. I, 6. Einige Episteln. Auswendig gelernt wurden theils ganze Gedichte, theils einzelne Stellen. Privatlektüre: Caes. bell. civ. I. Übungen im Übersetzen ohne Vorbereitung aus Cicero, Livius und Tacitus. Stilistische Bemerkungen, synonymische Unterscheidungen, grammatische Wiederholungen, besonders in Form von Beispielen. Prof. Dr. Bordellé.

Aufgabe der Reifeprüfung: Eine Übersetzung ins Lateinische im Anschlusse an die ersten Kapitel von Caes. bell. civ. I, 1 ff. und Cic. Phil. II, 51—54.

4. Griechisch. 6 St. Lektüre: Demosth. Olynth. Reden. Plat. Apol. und Kriton. Übungen im Übersetzen ohne Vorbereitung aus Xenophon, Lysias, Isocrates. Ilias I—VIII, Auswahl aus IX—XII. Soph. Antig. Grammatische Wiederholungen aus Formenlehre und Syntax nach Bedürfnis. Direktor Dr. Langen, seit Neujahr Prof. Dr. Bordellé.

Arbeit der Reifeprüfung: Übersetzung von Platon, Gorgias c. 79.

5. Französisch. 2 St. Gelegentliche Wiederholungen und Erweiterungen einzelner Abschnitte der Grammatik. Stilistisches, Synonymisches und Metrisches; literaturgeschichtliche Vorträge bei Gelegenheit der Lektüre. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluss an die Lektüre und den Vortrag. Lektüre: Molière, le Misanthrope (Renger) und Victor Hugo, Préface de Cromwell (Berlin, Gaertner). Oberlehrer Schoepke.

Arbeit der Reifeprüfung: Eine Übersetzung aus Ségur, Effets du froid excessif pendant la retraite 1812.

6. Englisch (wahlfrei). 2 St. Die Syntax vervollständigt (Tendering bis zu Ende). Sprechübungen. Lektüre: W. Irving, Sketches und Macaulay, Lord Clive. Oberlehrer Schoepke.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Deutsche Geschichte 476—1648 und ausserdeutsche, soweit sie zum Verständnis der deutschen notwendig. Wiederholung der Erdkunde von Europa. Oberlehrer Dr. Muth.

8. Mathematik. 4 St. Vervollständigung der Trigonometrie. Die imaginären Grössen. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholungen und Aufgaben aus dem Pensum der Vorklassen. Prof. v. Schaewen.

Aufgaben der Reifeprüfung: 1) Ein rechtwinkliges Dreieck zu zeichnen aus dem grösseren Höhenabschnitt der Hypotenuse = p und der Differenz der Höhe und des andern Höhenabschnittes = d. 2) Berechne das Volumen des Cylinders, dessen Mantel dem Kreise mit dem Radius r flächengleich ist, dessen umgeschriebene Kugel die kleinste Oberfläche hat. 3) Von einem Dreieck ist die Differenz der Basiswinkel = δ , die Differenz der beiden andern Seiten = d und die Summe der Ankreisradien dieser Seiten = m gegeben. Berechne die Winkel und die Grundlinie des Dreiecks. $\delta = 38^\circ$, d = 64 m, m = 139 m.

4) Löse die Gleichung $\frac{x(x^2 + 1)}{(x - 1)^4} = 10$.

9. Physik. 2 St. Optik. Mathematische Erdkunde. Oberlehrer Schmolling.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Bordellé.

1. Religionslehre. 2 St. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte, Lesung und Erklärung ausgewählter Abschnitte aus den Briefen. Wiederholung von Katechismus, Liedern und Sprüchen. Oberlehrer Dr. Fischer, seit Neujahr Oberlehrer Masius.

2. Deutsch. 3 St. Lektüre: Nibelungenlied, Gudrun (Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise), Proben höfischer Epik und Lyrik. Götz von Berlichingen. Egmont. Oberlehrer Dr. Fischer.

Aufsätze über folgende Themata:

- 1) Inwiefern lässt sich der Ausspruch des Wirtes in „Hermann und Dorothea“: „Sieht man am Hause doch gleich so deutlich, wes Sinnes der Herr sei, Wie man das Städtchen betretend, die Obrigkeiten beurteilt“ — auf die Verhältnisse der Dichtung selbst anwenden?
- 2) Welche Umstände führen im Nibelungenliede den Tod Siegfrieds herbei?
- 3) Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie.
- 4) Kriemhild und Gudrun im Unglück (Klassenarbeit).
- 5) Welche Bedeutung hat das Gespräch zwischen Götz und dem Bruder Martin in Goethes Schauspiel „Götz von Berlichingen“?
- 6) Die Gegensätze im ersten Aufzuge des „Götz von Berlichingen“.
- 7) Götz im Kampfe mit den Reichstruppen [nach Goethes Drama, III. Aufzug] (Klassenarbeit).
- 8) Wie erklärt Schiller in seiner Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande das „Unnatürliche“, das diese Begebenheit zu haben scheint?

3. Latein. Bis Neujahr 7 St., seit Neujahr 6 St. Lektüre: Liv. Auswahl aus XXIII, XXIV, XXVII. (B. G. Teubners Schülers Ausgabe von Fügner, Text.) Cic. pro Sex. Rosc. Am. Übungen im Übersetzen ohne Vorbereitung aus Liv. und Cic. Zusammenfassende Wiederholung von Hauptkapiteln aus der Grammatik. Übungen im Übersetzen ins Lateinische im Anschluss an die Klassenlektüre. Prof. Dr. Bordellé.

Vergil, Aenis. BIV—XII in Auswahl. Oberlehrer Dr. Fischer, seit Neujahr Hilfslehrer Wernicke.

4. Griechisch. 6 St. Lektüre: Auswahl aus Xenoph. Memor. und aus Herod. V. VII. IX. Übungen im Übersetzen ohne Vorbereitung aus Xen. und Herod. Syntax der Genera Verbi, der Tempora und Modi, des Inf. und Partic. im Anschluss an Beispiele. Prof. Dr. Bordellé.

Homer Odys. Auswahl von X—XXII. Prof. Dr. Bordellé, seit Neujahr Hilfslehrer Wernicke.

5. Französisch. 2 St. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen nebst gelegentlichen mündlichen Übersetzungen ins Französische; Synonymisches, Stilistisches und Metrisches, fortgesetzte Übungen im Sprechen -- Alles im Anschluss an die Lektüre. Lektüre: Racine, Britannicus und d'Hérissou, Journal d'un officier d'ordonnance (Renger). Oberlehrer Schoepke.

6. Englisch (wahlfrei). 2 St. Methodische Behandlung der Lautlehre, Lese- und Schreibübungen. Die Formenlehre nach dem Lesebuch von Tendering, die wichtigsten syntaktischen Gesetze induktiv aus dem Lesebuch bei Tendering (Vorbereitende Kurse und Lesestücke bis K. 10); Sprechübungen und einige Gedichte. Oberlehrer Schoepke.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Griechische Geschichte und römische Geschichte bis 476 n. Chr. Erdkunde: Wiederholung der aussereuropäischen Erdteile. Oberlehrer Dr. Muth.

8. Mathematik. 4 St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (Goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Oberlehrer Schmolling.

9. Physik. 2 St. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe, Elektrizität, Magnetismus, Wärmelehre. Oberlehrer Schmolling.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Fischer.

1. Religionslehre. 2 St. Lesung und Erklärung ausgewählter Abschnitte aus den Propheten des Alten Bundes, Evangelium Lucä und ergänzender Abschnitte aus den andern Evangelien. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. Oberlehrer Dr. Fischer.

2. Deutsch. 3 St. Im Sommer: Jungfrau von Orleans. Im Winter: Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm; ausgewählte Gedichte von Schiller und einzelne Lesestücke aus dem Lesebuch. Oberlehrer Dr. Muth.

Aufsätze über folgende Themata:

- 1) Das Schweizer Volk in Schillers Wilhelm Tell.
- 2) König Karl VII. und sein Hof (nach dem 1. Aufzug von Schillers Jungfrau von Orleans).
- 3) Warum wird König Friedrich II. der Grosse genannt?
- 4) Der Gedankengang in Schillers Klage der Ceres.
- 5) Welche Vorgänge in Schillers Jungfrau von Orleans müssen als ein Wunder aufgefasst werden? (Klassenarbeit.)
- 6) Die Landesnatur Italiens und der Balkanhalbinsel (eine Vergleichung).
- 7) Welche Ansichten äussern in Goethes Hermann und Dorothea die drei Freunde über den Grundsatz: Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurück?
- 8) Durch welche Verwicklungen verhindert Goethe in Hermann und Dorothea einen zu frühen Abschluss der Handlung?
- 9) Die Exposition in Lessings Minna von Barnhelm.

Aufsatz der Abschlussprüfung a) zu Michaelis: Welche Vorgänge in Schillers Jungfrau von Orleans müssen als ein Wunder aufgefasst werden? b) zu Ostern: Die Charakteristik der Minna nach Lessings „Minna von Barnhelm“.

3. Latein. 7 St. Wiederholungen und Ergänzungen aus der Grammatik. Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Lektüre: Livius B. XXI. Cicero de imperio Cn. Pompei. Vergil Aeneis B. I—III (Auswahl). Anleitung zur Vorbereitung, Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner dichterischer Stellen. Gelegentliche Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Oberlehrer Dr. Fischer.

4. Griechisch. 6 St. Die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Lektüre: Xenophon Anab. B. III und IV in Auswahl, Hellenica B. I und II (Auswahl), Homer Odyssee I, V—IX in Auswahl. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Oberlehrer Dr. Fischer.

5. Französisch. 3 St. Der Konjunktiv, der Infinitiv, das Partizip, die Wortstellung; das Wichtigste über Artikel, Adjektiv, Adverb, Rektion der Kasus. Wiederholung und Erweiterung des Fürworts (Ploetz-Kares, Übungsbuch; Lesestücke und Übungen bis Kap. 70, Sprachlehre bis § 100). Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, mündliche Übersetzung der Lesestücke in das Deutsche, Sprechübungen. Lektüre: Halévy, l'Invasion (Renger); ausserdem Gedichte. Oberlehrer Schoepke.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Deutsche, insbesondere preussische Geschichte 1740—1888. Erdkunde: Europa. Mathem. Erdk. Oberlehrer Dr. Muth.

7. Mathematik. 4 St. Berechnung des Kreis-Inhaltes und -umfanges. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmisches Rechnen. Trigonometrische Berechnung des rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecks. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Prof. v. Schaewen.

Aufgaben der Abschlussprüfung a) zu Michaelis: 1) Die Grundfläche einer Pyramide ist das regelmässige Neunneck mit der Seite a , die Höhe der Pyramide ist $= h$ gegeben. Berechne den Radius, die Oberfläche und das Volumen der ebenso grossen Kugel. $a = 7$ m, $h = 32$ m. 2) Die eine Seite eines Rechtecks ist $= a$ gegeben, der Winkel, den sie mit der Diagonale bildet, $= \alpha$. Berechne die Peripherie und die Fläche des dem Rechteck umgeschriebenen Kreises, sowie die Seite des Quadrates, welches n -mal so gross ist, wie das Rechteck. $a = 46,4$ m, $\alpha = 25^\circ 52'$, $n = 33$. 3) A kauft Wein für 20 Mk., B kauft 2 Flaschen mehr, zahlt aber für die Flasche 1 Mk. weniger. Daher hat B nur 15 Mk. zu zahlen. Wieviel Flaschen kauft jeder, wie teuer die Flasche? — b) zu Ostern: 1) Berechne den Grundkreisradius, die Höhe und den Mantel des Kegels, dessen Seite $= s$ gegeben ist und unter α gegen den Grundkreis geneigt ist. Aus dem Kegel werden n Würfel gefertigt. Wie gross ist die Kante jedes Würfels? $s = 16,6$ m, $\alpha = 64^\circ$, $n = 6619$. 2) Die grössere Kathete eines rechtwinkligen Dreiecks ist $= a$, der anliegende Höhenabschnitt der Hypotenuse $= p$ gegeben. Berechne die unbekannten Seiten, die Winkel und die Fläche des Dreiecks, sowie den Radius des Kreises, dessen Fläche sich zur Dreiecksfläche wie $m : n$ verhält. $a = 618,7$ m, $p = 558,814$ m, $m = 49$, $n = 505$. 3) $\frac{5x + 2a^2}{2x + 2a} = 4 + \frac{4a - 1}{x^2 - a^2} - \frac{x}{2x - 2a}$.

8. Physik. 2 St. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Die einfachsten Krystallformen. Magnetismus. Reibungselektrizität. Prof. v. Schaewen.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Muth.

1. Religionslehre. 2 St. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Wiederholung des Katechismus, der gelernten Sprüche und Lieder; Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Oberlehrer Masius.

2. Deutsch. 2 St. Prosaische und poetische Lesestücke nach Hopf und Paulsiek. Schillers Wilhelm Tell. Belehrungen aus der Poetik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Oberlehrer Masius, seit Neujahr Hilfslehrer Wernicke.

3. Latein. 7 St. Lektüre: 4 St. Caesar, Bellum Gallicum, Buch I, cap. 30 - 54. Auswahl aus Buch V, VI, VII. Auswahl aus Ovid, Metam. Grammatik: 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Wiederholung der Formenlehre. Oberlehrer Dr. Muth.

4. Griechisch. 6 St. Die Verba auf *μι* und die wichtigsten unregelmässigen Verba. Die Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der III b. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschlusse an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen ins Griechische. Lektüre: Bis Johannis das Übungsbuch von Wesener, dann Xenophons Anabasis I, II in Auswahl. Oberlehrer Masius.

5. Französisch. 3 St. Plötz-Kares, Sprachlehre § 13 bis § 40, ausserdem das Wichtigste in Bezug auf Wortstellung und den Gebrauch der Tempora und Modusformen. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke und die Vorführung des Hölzel'schen Bildes „Paris“. Übersetzen und Auswendiglernen von Gedichten. Oberlehrer Schoepke.

6. Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Oberlehrer Dr. Muth.

7. Erdkunde. 1 St. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Oberlehrer Dr. Muth.

8. Mathematik. 3 St. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzen Exponenten. Ausziehen der Quadratwurzel. Proportionslehre. Flächengleichheit von Figuren. Erster Teil der Ähnlichkeitslehre. Konstruktionsaufgaben. Prof. v. Schaewen.

9. Naturlehre. 2 St. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. Oberlehrer Schmolling.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Masius.

1. Religionslehre. 2 St. Das Reich Gottes im alten Testamente: Lesung entsprechender Abschnitte, dazu auch Psalmen. 4. und 5. Hauptstück. Wiederholung des in VI, V, IV gelernten Katechismus nebst Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung einiger neuer. Oberlehrer Masius.

2. Deutsch. 2 St. Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche und Klassenaufsätze alle 4 Wochen (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen). Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke nach Hopf und Paulsiek. Belehrung über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung erforderlich. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Oberlehrer Masius, seit Neujahr Hilfslehrer Wernicke.

3. Latein. 7 St. Lektüre: 4 St. Caesaris bellum Gallicum I, 1—29, II—IV in Auswahl. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im Construieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Grammatik: 3 St. Die Casuslehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermann. Oberlehrer Masius.

4. Griechisch. 6 St. Die regelmässige Formenlehre bis zum *verbum liquidum* einschliesslich Auswendiglernen von Wörtern. Professor Schaefer.

5. Französisch. 3 St. Reflexive Verben, Participien, Verben auf *ir* und *re*, sämtliche Fürwörter. Änderung in der Rechtschreibung gewisser *er*-Verben, die gebräuchlichsten unregelmässigen Verben. (Plötz-Kares, Elementarbuch § 32 bis zu Ende.) Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke und über Gegenstände des täglichen Lebens. Auswendiglernen von Gedichten und kleineren Erzählungen. Oberlehrer Schoepke.

6. Geschichte. 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte nur soweit, als sie allgemeine Bedeutung hat. Oberlehrer Dütschke.

7. Erdkunde. 1 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen wie in IV. Oberlehrer Dütschke.

8. Mathematik. 3 St. Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen und einfachste Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Lehre vom Parallelogramm und vom Kreise. Konstruktionsaufgaben. Professor v. Schaewen.

9. Naturlehre. 2 St. Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Oberlehrer Schmolling.

Quarta.

Ordinarius: Professor Schäfer.

1. Religionslehre. 2 St. Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher, Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Wiederholung des I. und II., Erklärung des III., Einprägung des IV. und V. Hauptstückes. Katechismus-sprüche, 4 Lieder, Wiederholung der früher gelernten. Oberlehrer Dr. Fischer, seit Neujahr Hilfslehrer Wernicke.

2. Deutsch. 3 St. Der zusammengesetzte Satz. Wiederholung des einfachen und erweiterten Satzes. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Professor Schaefer.

3. Latein. 7 St. Lektüre im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 St. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen und Rückübersetzen. Grammatik im ersten Halbjahr 4, im zweiten 3 St. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Lateinische. Professor Schaefer.

4. Französisch. 4 St. Aussprache, der bestimmte, unbestimmte und Teilungs-Artikel, avoir, être, die Verben auf er, Deklination, partitiver Genetiv, Zahlwörter, Adjektiva, Komparation, Adverbbildung, Fragesatz, persönliche Fürwörter (nach Plötz-Kares, Elementarbuch 1—32). Sprechübungen zum Teil im Anschluss an den Anhang des Elementarbuches. Erlernen einiger Gedichte und Anekdoten. Oberlehrer Schoepke.

5. Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Professor Schaefer.

6. Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Einfache Kartenskizzen. Professor Schaefer.

7. Mathematik. 4 St. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Dezimalrechnung. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Professor v. Schaewen, seit Neujahr Oberlehrer Schmolling.

8. Naturlehre. 2 St. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Oberlehrer Schmolling.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Dütschke.

1. Religionslehre. 2 St. Biblische Geschichten des Neuen Testamentes nach Zahn. Aus dem Katechismus: Wiederholung des I. Hauptstückes; dazu Erklärung und Einprägung des II. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung einer mässigen Anzahl von Sprüchen und von 4 Liedern. Schönbrunn.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 St. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Oberlehrer Dütschke.

3. Latein. 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Ableitung einiger syntaktischer Regeln aus dem Lesestoffe, wie z. B. Acc. c. Inf., Particip. coniunctum, Ablat. absol., Konstruktion der Städtenamen und die notwendigsten stilistischen Anweisungen. Mündliche und schriftliche Übungen, sowie Reinschriften und abwechselnd damit besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. Oberlehrer Dütschke.

4. Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Prof. Schaefer, seit Neujahr Hilfslehrer Wernicke.

5. Rechnen. 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Schönbrunn.

6. Naturlehre. 2 St. Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Oberlehrer Schmolling, seit Neujahr Schönbrunn.

Sexta.

Ordinarius: Lehrer Schönbrunn.

1. Religionslehre. 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testamentes nach Zahn. Die Festgeschichten des Neuen Testamentes. Durchnahme und Erlernung des I. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung einer mässigen Zahl von Sprüchen und von 4 Liedern. Direktor Dr. Langen, seit Neujahr Hilfslehrer Wernicke.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 St. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. — Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Schönbrunn, seit Neujahr Hilfslehrer Wernicke.

3. Latein. 8 St. Formenlehre mit strengster Berücksichtigung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lesebuch und zur Vorbereitung aus der Lektüre. Vor- und Nachübersetzen, besonders der lateinischen Stücke. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen und im Anschluss daran mündliche und schriftliche Übungen. Induktiv werden aus dem Lehrstoff abgeleitet einige elementare Regeln, z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instr. und die gebräuchlichsten Konjunktionen cum, quamquam, ut, ne und einige Vorschriften über Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lehrstoff. Reinschriften derselben und gegen Ende des Schuljahres statt dieser auch besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. Oberlehrer Dütschke.

4. Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten ein Bild der engeren Heimat insbesondere. Prof. Dr. Bordellé, seit Neujahr Hilfslehrer Wernicke.

5. Rechnen. 4 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Schönbrunn.

6. Naturlehre. 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Oberlehrer Schmolling, seit Neujahr Schönbrunn.

An dem christlichen Religionsunterrichte haben sämtliche evangelischen Schüler teilgenommen.

Jüdischer Religionsunterricht.

1. Abteilung (OII und UII). 2 St. Geschichte des Judentums von seinem Beginn bis auf die Gegenwart. Fränkel.

2. Abteilung (OIII und UIII). 2 St. Biblische Geschichte von Josua bis zur Teilung des Reiches. Bibellesen, namentlich Propheten und Psalter. Entstehung der Mischna und die hervorragenden Lehrer aus dieser Periode. Schweitzer.

Technischer Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 173, im Winter 161 Schüler. Von diesen waren vom Turnunterrichte befreit:

auf Grund ärztlichen Zeugnisses. . .	im Sommer 4, im Winter 6,
wegen offenkundiger Gebrechen. . .	„ „ 2, „ „ 2,
aus anderen Gründen	„ „ 2, „ „ 3,

zusammen im Sommer 8, im Winter 11,

also von der Gesamtzahl der Schüler im Sommer 4,6 %, im Winter 6,8 %. Von einzelnen Übungsarten war ein Schüler befreit.

Im Winterhalbjahre bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Schulklassen 4 Turnabteilungen von 30, 44, 31 und 45 Schülern. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 12 Stunden angesetzt, so dass jede Abteilung 3 Stunden turnte. Die erste und vierte Abteilung turnte unter dem Oberlehrer Schmolling, die zweite und dritte gleichzeitig unter dem Oberlehrer Dütschke. Besondere Vorturnerstunden wurden nicht abgehalten.

Die Anstalt besitzt Turnplatz und Turnhalle gemeinschaftlich mit dem Königlichen Katholischen Gymnasium hierselbst. Beide liegen etwa 20 Minuten von der Schule entfernt ausserhalb der Stadt. Im Sommer wurden durchschnittlich 40 Minuten von der wöchentlichen Turnzeit jedes Schülers auf Turnspiele verwendet.

Von den 161 Schülern der Anstalt sind 75 Freischwimmer, also 47 %. Von diesen haben 17 im letzten Sommer das Schwimmen erlernt.

b. Gesang.

Chorgesang für Prima bis Quarta. 2 St. Vierstimmige geistliche und weltliche Lieder für gemischten Chor. Rythmische Choräle einstimmig. Theoretische Erläuterungen über Tonarten, Taktarten, Tempo, Intervalle. Tschierschky.

Quinta. 2 St. Treff- und Taktübungen. Einführung in die gebräuchlichsten Tonarten. Bildung der einfachsten Tonleitern. Ein- und zweistimmige Lieder. Choräle. Schönbrunn.

Sexta. 2 St. Übungen im Notenlesen. Treff- und Taktübungen. Einstimmige Lieder. Choräle. Schönbrunn.

c. Schreiben.

Quinta. 2 St. Lateinische und deutsche Schrift. Taktschreiben. Im letzten Vierteljahr Rundschrift. Schönbrunn.

Sexta. 2 St. Lateinische und deutsche Schrift. Taktschreiben. Schönbrunn.

d. Zeichnen.

Prima bis Unter-Sekunda. 2 St. (wahlfrei). Zeichnen nach Holz- und Gypsmodellen. Architekturansichten vom Fenster aus, teilweise in farbiger Ausführung. Projektives Zeichnen und Anfänge der Perspektive. Senftleben.

Ober-Tertia. 2 St. Umrisszeichnen nach einfachen Modellen, plastischen Ornamenten und anderen geeigneten Gegenständen. Schönbrunn.

Unter-Tertia. 2 St. Ornamentzeichnen mit Abänderung und Kombinierung der gegebenen Formen. Schönbrunn.

Quarta. 2 St. Krummlinige Gebilde nach Wandvorlagen, auch mit Abänderung der gegebenen Formen. Schönbrunn.

Quinta. 2 St. Geradlinige Gebilde nach Vorzeichnen an der Wandtafel. Schönbrunn.

Übersicht über die Beteiligung an den wahlfreien Unterrichtsgegenständen.

	UII		OII		I	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Zahl der Schüler	18	14	8	8	12	11
Von diesen nahmen teil:						
am Englischen	—	—	7	3	7	5
am Hebräischen	—	—	—	—	—	—
am Zeichnen	10	8	2	2	1	1

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. Religionslehre: Zahns biblische Historien von Giebe; Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht (Ausgabe B, Teil I). 3. Auflage 1897.
2. Deutsch: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten; Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.

3. Latein: Grammatik von Ellendt-Seyffert; Ostermanns Übungsbuch für VI—IIb.
4. Griechisch: Grammatik von Franke-Bamberg; Elementarbuch von Wesener; Seyffert-Bamberg, Hauptregeln der griechischen Syntax.
5. Französisch: Plötz-Kares, Elementarbuch; Ausgabe B.
6. Englisch: Tendering, Kurzgefasstes Lehrbuch der englischen Sprache.
7. Hebräisch: Strack, Grammatik nebst Übungsbuch (neueste Ausgabe mit grösserem Druck).
8. Geschichte: Jäger, Hilfsbuch; Rhode, Historischer Atlas; Eckertz, Deutsche Geschichte; Eckertz, Brandenburgisch-Preussische Geschichte; Herbst, Historisches Hilfsbuch, Teil I—III.
9. Erdkunde: Daniel, Leitfaden; Kirchhoff, Erdkunde für Schulen. II. Mittel- und Oberstufe.
10. Mathematik: Kambly-Roeder, Planimetrie; Trigonometrie und Stereometrie; Bardey, Arithmetische Aufgaben; Gauss, Logarithmentafeln; Harms und Kallius, Rechenbuch.
11. Naturwissenschaft: Bail, Botanik; Bail, Zoologie; Sumpf, Grundriss der Physik.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

1898. P. S. C. 1. April. Der wissenschaftliche Unterricht ist, wie bisher, auf den Vormittag anzusetzen.

P. S. C. 7. April. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Rademacher wird dem Gymnasium zu Königshütte überwiesen.

P. S. C. 18. Mai. Die Kiepertsche Wandkarte der deutschen Kolonien wird zur Anschaffung empfohlen.

P. S. C. 3. Juni. Durch Allerhöchsten Erlass ist dem Professor v. Schaewen der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

P. S. C. 21. Juni. Das Schulgeld für das zweite Vierteljahr ist erst nach den Sommerferien zu erheben.

P. S. C. 10. August. Übersendung von 5 Exemplaren des Werkes „Unser Kaiser“ von W. Büxenstein zur Prämierung fleissiger und befähigter Schüler.

P. S. C. 12. September. In den Liquidationen über Tagegelder und Reisekosten ist die Stunde des Beginns und der Beendigung der Dienst- oder Versetzungsreise genau anzugeben.

P. S. C. 6. Oktober. Ein Verzeichnis der Doubletten von Bibliotheksbüchern ist einzusenden, die an die Kaiser-Wilhelm-Bibliothek zu Posen abgegeben werden können.

P. S. C. 4. November. Abiturienten, die sich dem Maschinenbaufache widmen und später in den Staatsdienst treten wollen, haben vor Besuch der Hochschule eine praktische Beschäftigung als Eleven unter der Aufsicht und Leitung des Präsidenten einer Königlichen Eisenbahn-Direktion durchzumachen.

P. S. C. 11. November. Die Ferien für das Jahr 1899 werden folgendermassen festgesetzt:

Ostern	Schulschluss: 28. März, Schulanfang: 13. April;
Pfingsten.	Schulschluss: 19. Mai, Schulanfang: 25. Mai;
Sommerferien. . .	Schulschluss: 6. Juli, Schulanfang: 9. August;
Michaelisferien . .	Schulschluss: 29. September, Schulanfang: 10. Oktober;
Weihnachtsferien	Schulschluss: 20. Dezember, Schulanfang: 3. Januar 1900.

P. S. C. 30. November. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird Oberlehrer Schöpke von hier an das Gymnasium in Jauer und Oberlehrer Heckmann von dort hierher versetzt.

P. S. C. 2. Dezember. Durch Allerhöchsten Erlass ist dem Professor Dr. Bordellé der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

P. S. C. 20. Dezember. Oberlehrer Schäfer erhält den Professortitel.

P. S. C. 28. Dezember. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Wernicke zu Greussen wird der Anstalt zur Vertretung eines Oberlehrers überwiesen.

P. S. C. 29. Dezember. Das Ministerial-Reskript vom 7. Januar 1885, die Einrichtung der Schulprogramme betreffend, ist genau zu beachten.

1899. P. S. C. 20. Januar. Auf Allerhöchsten Befehl wird ein Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Wislicenus für einen guten Schüler als Prämie zum 27. Januar d. Js. übersandt.

P. S. C. 31. Januar. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Thoma zu Breslau wird der Anstalt zur Vertretung eines Oberlehrers überwiesen.

P. S. C. 8. Februar. Dem Professor Schäfer ist durch Allerhöchsten Erlass der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

Ober-Hofmarschall-Amt, 13. Februar. Auf Allerhöchsten Befehl wird eine farbige Reproduktion des A. v. Menzelschen Bildes „Flöten-Concert Friedrich des Grossen“ der Anstalt überwiesen.

P. S. C. 20. Februar. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Wernicke wird am 1. April 1899 an das Gymnasium zu Waldenburg versetzt.

P. S. C. 3. März. Die höheren Lehranstalten dürfen von den Dienstwohnungen ihrer Beamten nur zur Gemeinde-, Grund- und Gebäudesteuer, nicht aber zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen werden.

III. Chronik der Anstalt.

Am 26. März 1898 fand vor Schluss des Schuljahres die Abschlussprüfung unter dem Vorsitz des Direktors statt, der zum Königlichen Kommissar ernannt worden war; es erhielten 10 Untersekundaner das Zeugnis der Reife für Obersekunda und damit zugleich das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Das neue Schuljahr wurde am 14. April mit einer gemeinsamen Andacht und mit der Verlesung und Erklärung der Schulgesetze eröffnet.

Während der Osterferien wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Rademacher an das Gymnasium zu Königshütte versetzt. Dem lebenswürdigen und pflichttreuen Kollegen bewahren wir ein freundliches Andenken. Leider konnte ein Ersatz nicht beschafft werden. Daher mussten die 8 Stunden, die Herr Rademacher erteilt hatte, als Überstunden, die besonders vergütet wurden, unter drei Kollegen verteilt werden.

Am 24. April und am 19. Oktober gingen Lehrer und Schüler gemeinsam zum Abendmahle.

Die üblichen Klassenspaziergänge fanden am 11. Juni statt.

An den Geburts- und Sterbetagen Kaiser Wilhelms I. und Friedrichs III. wurde das Andenken an die hochseligen Kaiser erneuert.

Infolge zu grosser Hitze fiel am 16. August und den beiden folgenden Tagen die letzte Vormittagsstunde, sowie der technische oder wahlfreie Nachmittagsunterricht aus.

Der Sedantag wurde durch eine öffentliche Schulfeier begangen, bei welcher Oberlehrer Masius die Festrede hielt.

Der Abschlussprüfung, für welche der Direktor zum Königlichen Kommissar ernannt war, unterzogen sich am 27. September 2 Untersekundaner, die beide für reif erklärt werden konnten.

Am 30. September wurde dem Feldwebel Schreck die seit Ostern probeweise verwaltete Schuldienestelle definitiv übertragen; gleichzeitig erfolgte seine Vereidigung.

In der Nacht zum 24. November erkrankte Herr Direktor Langen an einem Lungenkatarrh. Der Unterzeichnete wurde frühmorgens an das Krankenbett gerufen behufs Übertragung der Amtsgeschäfte. Es war das letzte Mal, dass es ihm vergönnt war, Herrn Direktor Langen zu sehen und zu sprechen. Die Unterrichtsstunden des Herrn Direktors wurden, so gut es ging, unter das Lehrerkollegium verteilt. Leider nahm die Krankheit sehr rasch eine ernste Wendung. Der Lungenkatarrh entwickelte sich zu einer Lungenentzündung, wozu noch Herzkrämpfe und Atemnot traten. Schon am nächsten Tage musste mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass der Herr Direktor bis Weihnachten, vielleicht bis Ostern seine amtliche Thätigkeit würde aussetzen müssen. Sofort übernahm Herr Professor Bordellé vier Stunden Griechisch in Prima, Herr Oberlehrer Fischer den deutschen Unterricht und Herr Oberlehrer Masius den Religionsunterricht in derselben Klasse. Den genannten Herren wird auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen für die Bereitwilligkeit, so nennenswerte Opfer an Zeit und Kraft zu bringen.

Am 27. November starb nach schwerem Leiden Herr Rabbiner Dr. Rippner, der seit mehr als 25 Jahren am Gymnasium den jüdischen Religionsunterricht erteilte. Der Berichterstatte erwies dem Verewigten, der über Stadt und Provinz hinaus bekannt und verehrt war, als Vertreter der Anstalt die letzte Ehre.

Herr Provinzialschulrat Dr. Kammer beehrte am 7. Dezember das Gymnasium mit seinem Besuche und wohnte dem Unterrichte in mehreren Klassen bei.

Am 8. Dezember wurde die Anstalt in tiefe Trauer versetzt durch den Tod des Direktors Dr. Langen*). Ein Herzschlag setzte seinem segensreichen Wirken in Schule und Stadt ein jähes Ziel. Am nächsten Tage hielt der Unterzeichnete in der Aula eine Trauerfeier für den verstorbenen Direktor ab. Jedem, der mit Direktor Langen amtliche Beziehungen gepflogen hat, muss die unwillkürlich Achtung gebietende Persönlichkeit des Verewigten, der scharf ausgeprägte Charakter, die ungewöhnliche Willenskraft und Thatkraft, seine Pflichttreue, seine unermüdliche Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit unvergesslich sein. Voll stolzen Selbstgefühls war er vom Grunde seiner Seele allem Kleinlichen abhold; weichlich zu sein lag nicht in ihm, auch nicht in unedler Weise um Beliebtheit zu werben. Das Bild des rüstigen, von ehrlichem Wohlwollen gegen jeden beseelten Mannes, der, vornehm in Gesinnung und Amtsführung, jedem seiner Schüler ein väterlicher Freund und keinem seiner Mitarbeiter jemals Feind war, lebt unauslöschlich fort in den Herzen der Lehrer und Schüler.

Dieser Todesfall rief in allen Schichten der Bevölkerung unsrer Stadt die höchste Teilnahme hervor. War doch Herr Direktor Langen in vielfacher Hinsicht mit den Interessen der Stadt und ihrer Einwohner verknüpft. Nicht nur als Direktor unsres Gymnasiums, sondern auch als Stadtverordneter, als Meister vom Stuhl einer hiesigen Freimaurerloge, als Mitglied der Kreissynode und der kirchlichen Gemeindekörperschaften, sowie des Kriegervereins — auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens stellte er seine Kraft in den Dienst seiner Mitbürger. In welchem Masse er sich die Verehrung und Zuneigung aller, die ihm näher standen, erworben hatte, das zeigte auf das deutlichste die ungewöhnlich grosse Zahl derer, die den Verewigten zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten. Die Lehrer und Schüler der eignen und der katholischen Schwester-Anstalt, die bei diesem Trauerfalle die herzlichste Teilnahme bekundete, folgten vollzählig dem Sarge des Dahingeschiedenen.

*) Arnold Langen, am 2. Oktober 1843 zu Schweidnitz geboren, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und bezog Ostern 1862 die Universität Breslau, um Philologie und Theologie zu studieren. 1868 wurde er zum Dr. phil. promoviert, am 21. Januar 1869 bestand er die Prüfung pro facultate docendi. Ostern 1869 trat er in den praktischen Schuldienst. Das Probejahr leistete er an dem Gymnasium zu Liegnitz und an dem Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau ab. An letzterer Anstalt wurde er Ostern 1870 definitiv angestellt. Ostern 1875 wurde er an das Gymnasium zu Brieg versetzt, 1878 zum Oberlehrer und 1887 zum Professor ernannt. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 19. Januar 1891 wurde er zum Königlichen Gymnasial-Direktor ernannt und mit der Direktion des hiesigen Evangelischen Gymnasiums beauftragt. Am 6. März 1891 wurde er in dieses Amt eingeführt. Er nahm an dem Feldzuge 1870/71 als Reserveleutnant des Königs-Grenadier-Regiments teil und wurde nach der Schlacht bei Wörth mit dem Eisernen Kreuze geschmückt. Ausser seiner Dissertation de disticho Graecorum elegiaco veröffentlichte er drei Programm-Beilagen über die Heeresverpflegung im letzten Jahrhundert der Republik.

Am 4. Januar 1899 fand zur Erinnerung an den Geheimen Medizinalrat Dietrich die übliche Feier statt, bei welcher Herr Schönbrunn die stiftungsmässige Rede hielt. An demselben Tage wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Wernicke in das Lehrerkollegium eingeführt und vereidigt.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar durch einen öffentlichen Schulaktus gefeiert; Herr Professor Schäfer hielt die Festrede.

Während der Weihnachtsferien war Herr Oberlehrer Dr. Muth an einer schweren Darmentzündung erkrankt. Schon nach wenigen Wochen wurde die Beurlaubung des erkrankten Kollegen bis zum Schlusse des Schuljahres notwendig. Die Unterrichtsstunden des Herrn Dr. Muth konnten nur teilweise von dem Lehrerkollegium übernommen werden; es fehlte der Historiker für die oberen Klassen. Zu unsrer grossen Freude überwies das Königliche Provinzial-Schulkollegium am 1. Februar den wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Thoma zur Vertretung des beurlaubten Kollegen. Am folgenden Tage fand die Einführung des Herrn Dr. Thoma in das Lehrerkollegium und seine Vereidigung statt.

Die Arbeiten der schriftlichen Reifeprüfung wurden in der Zeit vom 27. Februar bis 3. März, die der Abschlussprüfung vom 6. bis 10. März angefertigt. Die mündliche Abschlussprüfung ist auf den 23. März, die mündliche Reifeprüfung auf den 24. März anberaumt. Daher kann über den Ausfall beider Prüfungen erst im nächsten Programm berichtet werden.

Schliesslich sei bemerkt, dass der Gesundheitszustand der Schüler im abgelaufenen Schuljahre günstig zu nennen war.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1898/99.

	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Zus.
1. Bestand am 1. Februar 1898	6	13	15	19	29	31	31	22	166
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1897/98	2	5	7	5	2	3	—	3	27
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1898 . . .	7	7	12	21	21	24	17	—	109
3b. Aufnahme zu Ostern 1898	1	—	1	—	—	1	2	29	34
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1898 . . .	12	8	18	23	25	32	23	32	173
5. Zugang im Sommersemester 1898	—	—	—	—	2	2	—	—	4
6. Abgang im Sommersemester 1898	1	—	4	2	1	5	1	1	15
7a. Zugang durch Versetzung Michaelis 1898 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Aufnahme zu Michaelis 1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters 1898/99	11	8	14	21	26	29	22	31	162
9. Zugang im Wintersemester 1898/99	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester 1898/99	—	—	—	—	—	—	—	1	1
11. Frequenz am 1. Februar 1899	11	8	14	21	26	29	22	30	161
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1899	18,3	16,9	16,8	15,3	14,5	13	12,1	10,8	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters. . .	166	—	1	6	140	33	—
2. Am Anfange des Wintersemesters . . .	157	—	—	5	132	30	—
3. Am 1. Februar 1899	156	—	—	5	131	30	—

C. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben erhalten Ostern 1898: 10, Michaelis 1898: 2 Schüler. Davon traten in einen praktischen Beruf: Ostern 3, Michaelis 2 Schüler.

D. Die Übersicht über die Abiturienten

muss für den nächsten Jahresbericht zurückgelegt werden, da die mündliche Reifeprüfung erst am 24. März stattfindet.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek erhielt als Geschenk von dem Königl. Ministerium:

Journal für reine und angewandte Mathematik, Bd. 119, 120. — Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele. Bd. 7.

Angekauft wurden:

Die Fortsetzungen von Grimm, Deutsches Wörterbuch. — Allgemeine deutsche Biographie. — Zentralblatt für die Unterrichtsverwaltung. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Zeitschrift für mathematischen Unterricht. — Zeitschrift für den chemikalischen und physikalischen Unterricht. — Historische Zeitschrift. — Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. — Zeitschrift für den Religionsunterricht. — Archäologischer Anzeiger. — Literarisches Zentralblatt. — Zeitschrift für Geschichte und Altertum Schlesiens. — Jahresbericht über das höhere Schulwesen. — Codex diplomaticus Silesiae, Bd. 18. — Silesiaca. Festschrift des schlesischen Geschichtsvereins. — Staude, Präparationen zu den Geschichten des alten und neuen Testaments. 3 Bd. — Mahau, Einfluss der Seemacht auf die Geschichte. Bd. 2. — Kloepper, Englisches Reallexikon. Bd. 3. — Kerner von Marilaun, Pflanzenleben, Bd. 2. — Büxenstein, Unser Kaiser. — Fries und Menge, Lehrproben, 53—55. — Dörpfeld, Das griechische Theater. — Treitschke, Politik, 2 Bd. — N. Tesla, Mehrphasenströme. — Das kleine Buch von der Marine. — Freytag, Technik des Dramas. — Kaerst, Monarchie im Altertum. — Bismarck, Gedanken und Erinnerungen, 2 Bd. — Schröter und Thiele, Lessings Dramaturgie.

Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft:

Spring, Selbsterlebtes. — Wagner, 300 Tage im Sattel. — Hoffmann, Turnfahrt nach dem Orient. — Falkenhorst, Jungdeutschland in Afrika, Bd. 1—9. — Aus unsrer Väter Tagen, Bd. 1—28. — Schulz, Wallenstein. — Wildenbruch, Heinrich und Heinrichs Geschlecht. — Barthel, Nationalliteratur der Neuzeit.

Das physikalische Kabinett erhielt durch Ankauf: Verschiedene chemische Glaswaaren und Geräte, ein Stellbrett, ein Brett als Untersatz für Versuche mit Quecksilber, einige Geräte als Zubehör zur optischen Bank, einen Hochspannungstransformator nach Tesla mit Öl-Isolation, eine Röhre und zwei Lampen für die Teslaschen Versuche mit Wechselströmen hoher Frequenz, eine Frittröhre.

Herr Apotheker Jacobi schenkte wiederum 10 Liter destilliertes Wasser.

Ausserdem wurden dem Verwalter des Kabinetts zur Vervollständigung des Apparates für Röntgenstrahlen von einigen Freunden der Anstalt 85 Mark übergeben.

Hieraus wurden angeschafft: Eine Kassette mit Verstärkungsschirm für Röntgen-Aufnahmen, ein Halter für Röntgenröhren, eine Dunkelkammerlampe, ein Dutzend Trockenplatten und die nötigen Geräte zum Entwickeln und Fixieren der Platten.

Den gütigen Gebern sagen wir hier nochmals unsern verbindlichsten Dank.

Die naturgeschichtliche Sammlung erhielt durch Ankauf: *Sepia officinalis* in Spiritus, Botanische Wandtafeln von Kohl, Serie IA, einen Brenner für Kalklicht und verschiedene Glasphotogramme zur Projektion.

Die Kartensammlung wurde vermehrt durch: Schade, Wandkarte von Schlesien; Kiepert, Karte der deutschen Kolonien.

Die Hilfsmittel für den Zeichenunterricht wurden durch Anschaffung von Holz- und Gipsmodellen vergrössert.

Für den Gesangunterricht wurden angeschafft: Ahrends, ausgewählte Chorlieder für jugendliche Männerstimmen; Müller, Richard op. 83 Nr. 2: Dem Könige, Partitur und Stimmen; Schlesisches Choralbuch von A. Becker.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Strahlschen Stiftung erhielten Unterstützungen aus I Hoffmann und Jenner, aus OII Besser, aus UII Bayer und Langner, aus OIII Schuck und Theiler, aus UIII Koch und Schwarz, aus V Baumert und aus VI Matto und Schönbrunn. Aus der Dietrichschen Stiftung empfangen Stipendien aus UII Langner, aus UIII Neustadt, aus IV Buckenauer, Kuhles und Schubert, aus V Baumert, Möbius, Rössel, Schröter und Thielemann, sowie aus VI Bracke und Haeske. Ferner sind die Erträge der Jubel-, der Palm-, der Schumann-, der Charlotte Sattig-, der Bamberg-, der Beer-Lehfeldt-, der David-, der Klopsch-, der Röller-, der Prausnitz-Klix-, der Ettner-Eiteritz- und der Reicheltschen Stiftung bestimmungsgemäss verwandt worden. Wenn nicht durch die Gründer der genannten Stiftungen andere Festsetzungen getroffen waren, wurde den Schülern, welche einer Unterstützung für würdig erachtet wurden, der Betrag des ganzen oder wenigstens des halben Schulgeldes gewährt. Aus der Burgheim-Hirschel'schen Stiftung wurden Bücher für arme Schüler angekauft. Ausserdem wurde mehreren Schülern das Schulgeld teils ganz, teils halb bis zu der zulässigen Höhe von $\frac{1}{10}$ der Gesamteinnahme erlassen. Das Lehrer-(Binde-)Stipendium konnte auch in diesem Jahre nicht verwandt werden; denn es war wiederum kein Abiturient vorhanden, welcher sich einem Studium widmen wollte, das in den Bereich der philosophischen Fakultät gehört. Die Zinsen der Kommerzienrat Hugo Kempner'schen Stiftung werden auch in diesem Jahre entsprechend den Absichten des Stifters Verwendung finden. Unbemittelte Hinterbliebene von akademisch gebildeten Lehrern der Anstalt, welche bei der Verteilung der Zinsen eine Berücksichtigung wünschen, wollen sich nach der Anordnung der Stiftungsurkunde schriftlich an den Direktor wenden. Es wird, um gewisse Bedenken zu zerstreuen, ausdrücklich darauf hingewiesen, dass von den 3 Mitgliedern der Kommission, welche über die Verwendung der Zinsen beschliesst, über die Person der Bewerber und über die gefassten Beschlüsse strengstes Stillschweigen gewahrt wird.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

1. Das Schuljahr wird Dienstag den 28. März mit der Entlassung der Abiturienten, mit der Bekanntgabe der Versetzungen und der Austeilung der Zeugnisse geschlossen.

2. Die Anmeldung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt Mittwoch den 12. April vormittags 9 Uhr. Hierbei sind vorzulegen a) der Geburtsschein, b) das Impfzeugnis (bei Schülern, welche im Jahre 1886 oder früher geboren sind, der Schein über die Wiederimpfung), c) von Schülern, die schon eine andre Anstalt besucht haben, das Abgangszeugnis.

3. Die Aufnahme in die Sexta findet in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre statt. Die elementaren Kenntnisse, welche dabei nachgewiesen werden müssen, sind folgende: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; einige Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

4. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 13. April morgens 8 Uhr mit der feierlichen Einführung des neuen Direktors der Anstalt, des Herrn Professor Dr. Altenburg, bisher Direktor des Königlichen Gymnasiums zu Wohlau.

5. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 30 Mark. Ausserdem sind von den neu aufgenommenen Schülern 3 Mark Einschreibgebühr an die Gymnasial-Kasse zu zahlen.

6. Vor mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt können Freischule und Unterstützungen nicht gewährt werden. Auch giebt der bisherige Empfang von Stipendien oder die bisherige Gewährung von Freischule keine Anwartschaft auf den weiteren Genuss derselben. Es können bei der Verteilung nur solche Schüler berücksichtigt werden, welche den Nachweis der Bedürftigkeit zu führen vermögen und sich durch Fleiss und gutes Betragen auszeichnen. Eingaben um Gewährung von Freischule sind an den Direktor spätestens in den Ferien vor Beginn des neuen Schuljahres zu richten.

7. Wahl und Wechsel der Pension unterliegt der vorgängigen Genehmigung des Direktors.

8. Die evangelischen Schüler von IV—I sind verpflichtet, an jedem Sonntage den Hauptgottesdienst in der Pfarrkirche „zum Schiffelein Christi“ zu besuchen.

9. Nach der Schulordnung soll, wenn ein Schüler durch Krankheit gehindert ist, die Schule zu besuchen, schon am ersten Tage seiner Schulversäumnis, und zwar im Sommer bis spätestens 9, im Winter bis spätestens 10 Uhr vormittags, eine Mitteilung des Hauses über seine Erkrankung in das Gymnasium geschickt werden.

10. Die Schüler aller Klassen erhalten vierteljährlich Zeugnisse, welche beim Wiederbeginn des Unterrichts, mit der Unterschrift des Vaters bzw. des Vormundes versehen, dem Herrn Ordinarius vorzulegen sind.

11. Durch Ministerialverfügung vom 21. September 1892 ist angeordnet worden, „dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.“

12. Die Schüler haben sich erst 10 Minuten vor Beginn der täglichen Unterrichtszeit einzufinden. Es wird dies den Eltern ausdrücklich mitgeteilt, weil die Anstalt sich weder instande sieht, den früher eintreffenden Schülern einen Schutz zu gewähren, noch irgendwelche Verantwortlichkeit für die Zeit eines früheren Ansammelns auf der Strasse übernehmen kann.

Glogau, im März 1899.

P. v. Schaewen,

Professor.

